

Fotos: Sabine Lorenz



*Hip-Hop-Musik, Tanz und artistische Figuren – das gehört zum Auftritt eines Breakdancers. Das Publikum staunt über die besten „Moves“.*

Funk und Breakbeats<sup>3</sup>. Besonders gefragt sind die „Moves“. „Das sind ganz spontane Bewegungen und Figuren beim Breaken. „Bei einigen Performern<sup>4</sup> sieht’s so aus, als würden die Knoten in die Luft machen“, er-

klärt Kevin. „Superklasse sind die „moves“, bei denen sich die Breaker auf dem Kopf stehend drehen. Da fragt man sich

immer, wie lange die das schaffen.“ Kommentar von Fans: „Das würd’ ich im Leben nicht hinkriegen.“ Breakende Mädchen wie die „Tiny Toons“ aus Offenburg sind die Ausnahme bei Auftritten. Aber die „Tiny Toons“ haben Mut und zeigen bei ihrem Auftritt einen tollen, aber nicht so aggressiven Tanzstil wie die Jungs. Sie bekommen viel Beifall von den Zuschauern. Am Schluss stehen sich die „B-Town All Stars“ aus Berlin und die „Ruffnecks“ aus Basel gegenüber. Die Berliner haben die etwas lässigeren Styles<sup>5</sup> und tolle „moves“, die Gruppe arbeitet gut zusammen, die Bewegungen stimmen. Sie gewinnen unter großem Applaus knapp vor den „Ruffnecks“. **Jutta Schütz**

## Breaker Party ohne Grenzen

Breakdance hat sich von den Slums in New York über die ganze Welt verbreitet. Was als Ausdruck sozialer Ungerechtigkeit begann, ist nun mitten in der Spaßkultur angelangt – auch in Deutschland.

Breakdance hat längst keine politische Botschaft mehr und die Tänzer kommen aus allen sozialen Schichten. Sie wollen vor allem gemeinsam Spaß haben. Eine Tanzfläche, Sportlichkeit, Musik und Mut – mehr brauchen echte „Breaker“ nicht. In Weil am Rhein trafen sich fast 150 „B-Boys“ und „B-Girls“ - so nennen sich die „Breaker“ selbst – aus Deutschland, der Schweiz und Frankreich. Es gab einen „Battle“ im „open-air-breakdance-contest“ unter dem Titel

„Moves“. Was auf Deutsch heißt: Tänzerinnen und Tänzer trafen sich zum friedlichen Wettstreit bei einem Breakdance-Wettbewerb unter freiem Himmel, der „Moves“ (Bewegungen) hieß. Aber so würde das kein echter Breaker sagen! „Klar, Wettbewerb muss sein! Da sieht man, wer was gut kann und wer einen richtig guten Act<sup>1</sup> macht“, sagt Breaker-Fan Christine. „Die Crews<sup>2</sup> stellen die Musik zu ihrer Choreographie selbst zusammen. Getanzt wird auf Hip-Hop,

- 1 Act (engl.) – der Auftritt
- 2 Crew (engl.) – die Gruppe
- 3 Hip-Hop, Funk, Breakbeat (engl.) – verschiedene Musikstile
- 4 Performer (engl.) – der Tänzer
- 5 style (engl.) – der Stil